

Geschäfte mit dem Sicherheitsbedarf

Angesichts von Bedrohungen und gesetzlichen Vorgaben wächst der Markt der Unternehmens- und IT-Sicherheit. Zwei Firmen aus dem Kreis Esslingen berichten.

Von Greta Gramberg

KREIS ESSLINGEN. Kriminelle versuchen immer wieder, Unternehmen um Geld zu erpressen, heutzutage vor allem in Form von Cyberangriffen, die Daten verschlüsseln und so den Betrieb lahm legen. Auch Unternehmen im Kreis Esslingen haben diese leidvolle Erfahrung in den vergangenen Jahren schon gemacht. Doch sie sehen sich nicht nur in der IT-Infrastruktur steigenden Sicherheitsansprüchen ausgesetzt, sondern in vielen weiteren Bereichen. Dafür brauchen sie Experten – ein Markt, der Zukunft hat, sind sich die Inhaber zweier neu gegründeter Firmen im Kreis Esslingen sicher. Und dieser erfährt trotz Konjunkturlaute Nachfrage.

Die Welt ist zunehmend von digitalen Daten getrieben – diese sind teilweise sehr sensibel und müssen vor unberechtigten Zugriffen geschützt werden. „Die Bedrohungslage hat sich erhöht, die Angriffsfläche wird immer größer, wenn immer mehr vernetzt ist“, sagt Aljoscha Volodin. Der 35-Jährige hat 2022 gemeinsam mit seinem Bruder Wanja (39) nebenberuflich die Cybersecurity-Beratungsfirma V2Tec gegründet, die ihren Sitz in Dettingen unter Teck hat. Beide arbeiten bei Mercedes, Wanja Volodin ist dort Experte für IT-Sicherheit im Fahrzeug, sein jüngerer Bruder Fachmann für Cybersicherheit in der Produktion. Wie sie berichten, haben öffentlichkeitswirksame Hackerangriffe dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Bedeutung der Cybersicherheit zu erhöhen.



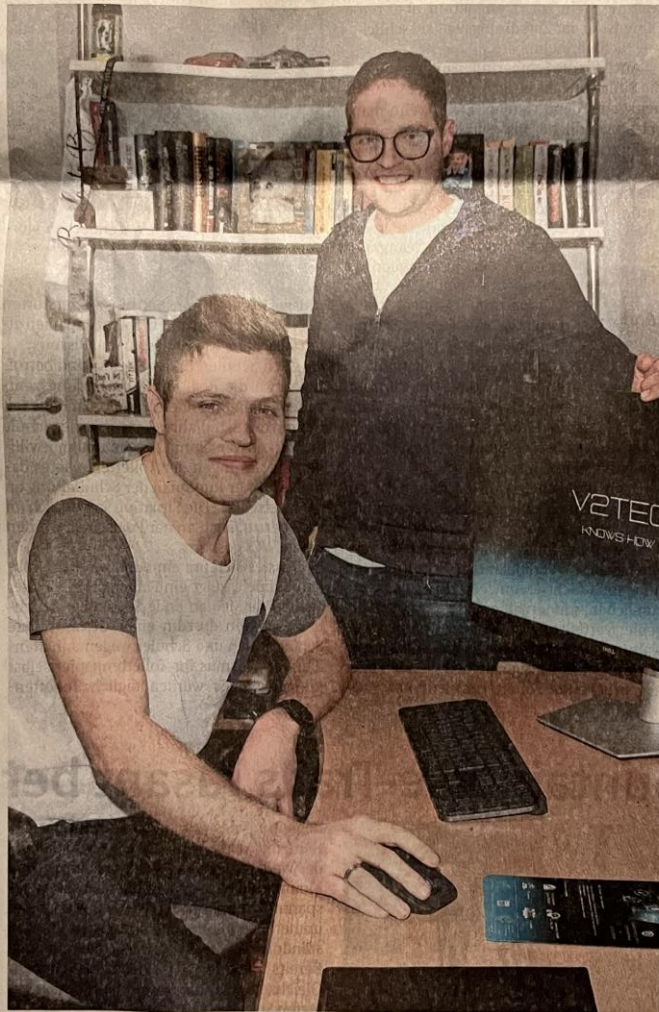
Foto: privat

„Die Sicherheitsbranche wird ganz automatisch wachsen.“

Franziska Englert,
Corsecon

Allerdings geben mittlerweile auch Gesetze und Richtlinien auf Bundes- und EU-Ebene Standards vor, die Betriebe einhalten müssen. „Natürlich sind die gut fürs Geschäft“, räumt Aljoscha Volodin ein. IT-Sicherheit sei nicht mehr nur ein Randthema, sondern eines, für das regelmäßig Budget bereitgestellt werden müsse und das essenziell fürs Geschäft sei. Das schlage zuerst bei den großen Firmen auf, die es weitergeben, erklärt Wanja Volodin. „Es gibt zwar schon Betriebe, die von sich aus sagen, ich muss das was machen. Die größere Welle bei den kleineren wird aber noch dauern.“

Immer mehr Beratungsfirmen bieten Leistungen im Bereich IT-Sicherheit an, da sich vor allem mittlere und kleinere Betriebe



Unterensingen: Firmengründer V2Tec, Brüder Aljoscha und Wanja Volodin

Foto: Horst Rudel

keine eigenen Expertenabteilungen leisten könnten, so die Volodins. Allerdings bestehe ein Mangel an Fachkräften. „Unser Vorteil ist, dass es gerade auf unseren Spezialgebieten zu wenig ausgebildete Fachkräfte gibt“, sagt Aljoscha Volodin, der wie sein Bruder Mechatronik studiert hat. In der Security für Autos und Produktionsanlagen seien sie noch sehr dünn gesät.

Dennoch arbeiten sie nicht nur für die Industrie, sondern auch allgemein in der IT-Sicherheit für andere Branchen wie beispielsweise Arztpraxen. V2Tec hat sich nach Aussagen der Volodins bereits einen kleinen Kreis an Stammkunden aufgebaut. In einigen Jahren, so hoffen sie, können sie sich

komplett auf V2Tec konzentrieren. Diesen Schritt ist Franziska Englert mit Corsecon, einer Agentur für Sicherheitsmanagement, sofort gegangen. Seit eineinhalb Jahren ist die 31-Jährige am Markt, zuvor hatte sie unter anderem in der Unternehmenssicherheit von Daimler und ZDF gearbeitet.

Die Arbeit ihrer Agentur in Esslingen basiert auf allerlei Bedrohungsszenarien, die ein Unternehmen erfährt: den Schutz eines Werksgeländes, von Veranstaltungen, Personen sowie Cyber- und Datensicherheit. Die Experten helfen auch bei Krisenmanagement und -kommunikation, beispielsweise in Fällen einer Bombendrohung, eines Großbrands oder eines Cyberangriffs. Und es gibt

Die IT-Sicherheit in Deutschland

Lage Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beschreibt in seinem jüngsten Bericht die Bedrohung im Cyberraum als „so hoch wie nie zuvor“. Im Zeitraum von 1. Juni 2022 bis 30. Juni 2023 war demnach die sogenannte Ransomware, mit der Daten zu Erpressungszwecken verschlüsselt werden, die Hauptbedrohung. Kleine und mittlere Unternehmen (68 erfolgreiche Angriffe sind bekannt) sowie Kommunalverwaltungen und kommunale Betriebe (27) seien überproportional häufig angegriffen worden.

Bekannte Fälle im Kreis In diesem Jahr sind bislang keine prominenten Fälle von Hackerangriffen im Kreis Esslingen öffentlich geworden. In den Jahren zuvor waren die Industrieunternehmen Eberspächer, Pilz und Metabo sowie die Landesmesse Opfer geworden. 2023 begann dagegen mit einem Ermittlungserfolg: Das Hackernetzwerk Hive ist in einer internationalen Operation zerschlagen worden, mithilfe der Cyberspezialisten der Kriminalpolizei Esslingen. gg

eine Notfallhotline. Dazu arbeitet Franziska Englert, die zwei feste und vier freie Mitarbeiter beschäftigt, mit anderen Dienstleistern zusammen. Einen ersten Großauftrag konnten sie an Land ziehen: Sie stellen die Unternehmenssicherheit für einen Dax-Konzern in Hamburg auf.

Auch Englert bemerkt eine wachsende Sensibilität für das Thema Sicherheit. Die Firmen müssten sich beispielsweise mit der Umsetzung von Gesetzen zur Cybersecurity, zum Datenschutz, zur Aufrechterhaltung kritischer Infrastruktur oder zum Schutz von Hinweisgebern im Unternehmen befassen. Auch Bedrohungsmanagement sei ein Thema. „Es gibt immer mehr Unternehmen, bei denen man nicht erwartet, dass sie einen Sicherheitsdienst brauchen.“ Englert nennt Behörden wie die Agentur für Arbeit als Beispiel, die in den vergangenen Jahren wegen Übergriffen auf Mitarbeiter im Fokus standen. Aber auch Vorfälle wie die Geiselnahme am Hamburger Flughafen oder die tödlichen Schüsse im Sindelfinger Mercedes-Werk. Ein weiteres Thema seien angesichts vieler internationaler Krisen Auslandsreisen.

Dass sich der konjunkturelle Abschwung auf ihr Geschäft auswirkt, das stellen weder V2Tec noch Corsecon fest. „Sicherheitsthemen werden zum Glück beauftragt, wenn Bedarf besteht“, sagt Englert. Da spiele Geld oft keine Rolle, weil es um existenzbedrohende Fragen gehe. „Grundsätzlich bin ich optimistisch, dass die Sicherheitsbranche ganz automatisch wachsen wird.“ Das habe mit den gesetzlichen Regelungen und auch mit dem Fachkräftemangel zu tun – viele Sicherheits- und IT-Experten machten sich lieber selbstständig, anstatt für ein großes Unternehmen zu arbeiten.